

P R E S S E M I T T E I L U N G

Thrombose-Initiative e.V. veranstaltet

1. Internationales Symposium

Im Fokus der Diskussion steht die Verbesserung der wissenschaftlichen Datenlage

Wien, 05. Februar 2009. In Frankreich, Spanien und Amerika wurde es bereits umgesetzt – in Deutschland muss es noch erreicht werden: öffentliche Initiativen, die das Bewusstsein für die Thrombose und Embolie sowie ihre Prophylaxe stärken.

„Eine Thrombose wird in der Bevölkerung im Allgemeinen nur mit Flugreisen in Zusammenhang gebracht“, berichtete Priv.-Doz. Dr. med. Knut Kröger, Stellvertretender Vorsitzender der Thrombose-Initiative e.V. und Direktor der Klinik für Angiologie des Helios Klinikums Krefeld. „Die medizinischen Aspekte und das Bewusstsein für eine Thromboseprophylaxe im Zusammenhang mit akuten Erkrankungen sind nicht sehr weit verbreitet.“

In Deutschland nimmt die Anzahl der Lungenembolietoten laut Statistischem Bundesamt im Gegensatz zu anderen Ländern zu. Der Vorsitzende der Thrombose-Initiative e.V., Dr. med. Christian Moerchel, bemängelte, dass in Deutschland bis dato keine oder nur wenige Daten zur Inzidenz und Prävalenz von Thrombosen beziehungsweise Lungenembolien vorliegen. „Um gezielt Prävention betreiben zu können, müssen noch Fragen wie 'Zu welcher Risikogruppe gehören die Lungenembolietoten? Wurden Zeichen einer Thrombose übersehen?' beantwortet werden“, erklärte der Allgemeinmediziner aus Mainz.

Auf der Sitzung der Thrombose-Initiative e.V. referierten und diskutierten neben dem Vorstand namhafte Experten wie Prof. Dr. Sabine Eichinger, Prof. Dr. Hermann Eichler, Prof. Dr. Edelgard Lindhoff-Last sowie Priv.-Doz. Dr. Rainer Zotz über die Thrombose-Erkrankung und Mängel der wissenschaftlichen

Datenlage. Ihr gemeinsames Ziel ist es vor allem, neue Projekte zur Erfassung der Risikopopulation anzustoßen.

* * *

Schätzungen zufolge sterben in Deutschland jährlich zwischen 30.000 und 40.000 Menschen an einer Lungenembolie. Diese ist meist Folge einer tiefen Beinvenenthrombose. Wenn medizinische Maßnahmen zur Vorbeugung von Thrombosen flächendeckend eingesetzt würden, wäre diese hohe Zahl tragischer Todesfälle vermeidbar.

Die Thrombose-Initiative e.V. will vorbeugen, indem sie als Plattform über die venöse Thromboembolie (VTE) aufklärt. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Krankheitsbild zu schärfen und zur verbesserten Vorbeugung sowie zur Sicherstellung einer wirksamen Risikoprophylaxe beizutragen.

Weitere Informationen unter: www.thrombose-initiative.de

Kontakt:

Thrombose-Initiative e.V.
Presse- und Organisationsbüro
c/o Euro RSCG ABC GmbH
Verena Wachten
Kaiserswerther Straße 135
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211/91 49-711
Fax: 0211/91 49-855
Email: info@thrombose-initiative.de